

Inhaltsverzeichnis

Prolog		11
1	Die Existenzialisten	15
1.1	Karl Löwith	15
1.1.1	Grundsätzliches	15
1.1.2	Der Quellenstreit mit Karl Schlechta	17
1.1.3	Analogien von Nietzsche und Hegel	19
1.1.4	Der Tod Gottes als versuchte Überwindung des Nihilismus	20
1.1.5	Der Übermensch als Überwindung des hässlichsten Menschen	24
1.1.6	Die Ewige Wiederkehr des Gleichen	25
1.1.7	Der Wille zur Macht als versuchte Überwindung des Egoismus	27
	Fazit	28
1.2.	Karl Jaspers	31
1.2.1	Grundsätzliches	31
1.2.2	Analogien zu Kierkegaard	32
1.2.2.1	Die Achse Kierkegaard - Marx - Nietzsche	32
1.2.2.2	Überwindung des kirchlichen Dogmas	34
1.2.2.3	Enthusiastische Einstellung und ästhetische Weltanschauung	35
1.2.2.4	Überwindung der Vernunft und des Systems	36
1.2.2.5	Der Tod Gottes zur Überwindung des Untergangs	39
1.2.2.6	Die Dialektik des Nihilismus	41
1.2.2.7	Die Philosophie als Lebenskunst	42
1.2.2.8	Überwindung des Systems durch Fragment und Rätsel	45
1.2.3	Herrenmoral und Übermensch	46
1.2.3.1	als Wahl einer eigenen Moral	46
1.2.3.2	als Vision eines neuen Humanismus	47
1.2.4	Die ewige Wiederkehr des Gleichen	49
1.2.4.1	als amor fati	49
1.2.4.2	als Denken von Möglichkeiten	51
1.2.5	Der Wille zur Macht	52
1.2.5.1	als Sprache	52
1.2.5.2	als Werden	53
1.2.5.3	als Schein	54
1.2.5.4	als Glaube	55

1.2.6	Die Unvereinbarkeit von Wille zur Macht und ewiger Wiederkehr	56
	Fazit	58
1.3	Martin Heidegger	61
1.3.1	Grundsätzliches	61
1.3.2	Nietzsche als Antimetaphysiker: Der europäische Nihilismus	62
1.3.2.1	als Wille zum Jetzt	62
1.3.2.2	als Wille zur Herrschaftslosigkeit	64
1.3.2.3	als Weg zur ganzheitlichen Wesensbestimmung	65
1.3.2.4	als Wille zum Unbestimmten	67
1.3.2.5	als Tod der Metaphysik	68
1.3.2.6	als Wille zum Werden	70
1.3.2.7	als Wille zum Schaffen	72
1.3.2.8	als Wille zum Schein	73
1.3.2.8	als Wille zur Macht	75
1.3.3	Nietzsche als Metaphysiker:	77
1.3.3.1	Kunst als Wille des Schaffens	77
1.3.3.2	Kunst als Wille zur Selbstüberwindung	78
1.3.3.3	Kunst als Wille zur Einheit	80
1.3.3.4	Kunst als Wille zum Schönen	81
1.3.3.5	Kunst als Wiederkehr zum Gleichen	84
1.3.3.6	Kunst als Wille zur Macht	86
1.3.3.7	Kunst als Der Tod Gottes	87
1.3.3.8	Kunst als Wille zur Fragwürdigkeit	89
1.3.4	Nietzsches Einfluss auf Heideggers Fundamentalontologie	91
	Fazit	93
1.4	Hans Jörg Gadamer	97
1.4.1	Grundsätzliches	97
1.4.2	Gadamer's eigene Sicht auf Nietzsche	98
1.4.2.1	Unvereinbarkeit von europäischem Nihilismus und tragischer Weltanschauung	98
1.4.2.2	Der formale Aufbau des Zarathustra	99
1.4.2.3	Der Wille zur Macht als Geschichtlichkeit zur Selbsterkenntnis	102
1.4.2.4	Die ewige Wiederkehr des Gleichen als Geschichtlichkeit zur Selbstwerdung	106
1.4.3	Hermeneutik und Verteidigung von Heideggers Nietzschebild	107
1.4.3.1	Die Streitfrage nach der Seinsvergessenheit	108

1.4.3.2	Sinnhaftigkeit, Wahrhaftigkeit und Wahrheit	110
1.4.3.3	Die Umwertung aller Werte	113
1.4.3.4	Nietzsche als Versuchung und Wagnis	116
	Fazit	117
1.5	Hannah Arendt	119
1.5.1	Grundsätzliches	119
1.5.2	Die Willenslehre als Differenz von Wille und Wollen	120
1.5.3	Der Wille zur Macht in seinem Verhältnis zur Ewigen Wiederkehr des Gleichen	123
1.5.4	Der Wille zur Macht in seinem Verhältnis zur Umwertung aller Werte	125
1.5.5	Der Wille in seinem Verhältnis zur Macht	128
	Fazit	130
2	Die Frankfurter Schule	133
2.1	Theodor Adorno	133
2.1.1	Die Rolle der Musik und der Dekadenz	133
2.1.2	Der Übermensch	136
2.1.3	Ewige Wiederkehr des Gleichen	138
2.1.3.1	Wiederkehrende Rolle der Kunst als Retterin	138
2.1.3.2	Wiederkehrende Philosophie als traurige Wissenschaft	140
2.1.4	Der Wille zur Macht	144
2.1.4.1	als Wahrheit und Lüge in der Kunst	144
2.1.4.2	als fehlerhafte Aufklärung im Subjekt	146
2.1.4.3	als Historisierung der Ästhetik	149
	Fazit	152
2.2	Walter Benjamin	155
2.2.1	Grundsätzliches	155
2.2.2	Der Tod Gottes und die Wiederkehr von Schuld und Scham	156
2.2.3	Der Tod Gottes und die Geburt der Tragödie	159
2.2.4	Die ewige Wiederkehr des Gleichen als die Wiederkehr zur Macht	161
2.2.5	Der Wille zur Macht als Wille zur Geschichte	164
	Fazit	167
2.3	Peter Sloterdijk	170
2.3.1	Der Wille zur Macht als zynische Vernunft	170
2.3.1.1	als Wille zur Selbsterhaltung	170

2.3.1.2	als Wille zur Selbstvernichtung	173
2.3.1.3	als Wille zur Wahrheit	174
2.3.1.4	als Wille zur Kunst	175
2.3.2	Die Wiederkehr des Gleichen	176
2.3.2.1	als Dialektik des Dionysischen und Apollinischen	176
2.3.2.2	als psychonautischer Zirkel	177
2.3.2.3	als Parodie der Verwissenschaftlichung des Denkens	179
2.3.3	Der Tod Gottes als Voraussetzung der Lebensphilosophie	181
2.3.3.1	Lebensphilosophie zwischen Idealismus und Materialismus	181
2.3.3.2	Lebensphilosophie zwischen Mystik und Rationalität	183
	Fazit	184
2.4	Ernst Bloch	185
2.4.1	Grundsätzliches	185
2.4.2	Die blonde Bestie als der Übermensch	186
2.4.3	Der Tod Gottes als Rauschzustand der Musik	189
2.4.4	Die ewige Wiederkehr des Gleichen	192
2.4.4.1	als ewige Wiederkehr als Neoplatonismus	192
2.4.4.2	als dionysische Religionsstiftung	194
2.4.5	Der Wille zur Macht	197
2.4.5.1	als Übergang von Schopenhauer zu Bergson	197
2.4.5.2	als reaktionäre Utopie	199
2.4.5.3	als Verfallsgeschichte	202
2.4.5.4	als Trieblehre	205
	Fazit	207
3	Die ontologische Perspektive	211
3.1	Eugen Fink	211
3.1.1	Grundsätzliches	211
3.1.2	Analogien zu Hegel	211
3.1.3	Der Wille als Maske und höchster Wert des Werdens	213
3.1.4	Der Übermensch als Umwertung des Seienden	217
3.1.5	Der Tod Gottes als Freisein vom Zweck	220
3.1.6	Der Wille zur Macht zugleich sein von Sein und Werden	222
3.1.7	Die ewige Wiederkehr des Gleichen als kosmisches Zeitgesetz	224
	Fazit	227
3.2	Hans Jochen Gamm	229

3.2.1	Grundsätzliches	229
3.2.2	Der Übermensch als Überwindung des Wagnerismus	230
3.2.2	Die ewige Wiederkehr des Gleichen als Fundamentalontologie	232
3.2.4	Der Wille zur Macht als subjektive Kehrseite der Umwertung aller Werte	234
3.2.5	Beurteilung der widersprüchlichen Rezeption	237
	Fazit	239
3.3	Eckhard Heftrich	240
3.3.1	Die Kontinuität im Denken Nietzsches	240
3.3.2	Wille zur Macht als Gegenentwurf zu Schopenhauer	243
3.3.3	Die Wiederkehr des Gleichen als Ontologisierung Goethes	246
3.3.4	Metaphysik oder die Willensfrage im Denken Heideggers	248
	Fazit	249
3.4	Wolfgang Müller - Lauter	251
3.4.1	Der Wille zur Macht	251
3.4.1.1	als synthetische Klammer	251
3.4.1.2	als Mittel der Unbestimmtheit und Vielheit	252
3.4.1.3	als Zusammenspiel von Kräften und Energie	254
3.4.2	Der Zusammenhang von Willenslehre und Wiederkunftslehre	256
3.4.3	Der Zusammenhang von Willenslehre und Übermensch	258
3.4.3.1	als Zusammenspiel von dynamieia und energeia	258
3.4.3.2	als Wiederkehr der Differenz im Gleichen	259
	Fazit	261
4	Die theologische Perspektive	265
4.1	Otto Flake	265
4.1.1	Der Übermensch als Neo-Lutherianismus	265
4.1.2	Der Wille zur Macht als Verführung zur Gewalt	268
4.1.3	Der Tod Gottes als Kastrationsangst	270
4.1.4	Die ewige Wiederkehr des Gleichen als der Antichrist	272
	Fazit	274
4.2	Dieter Henke	276
4.2.1	Der Wille zur Macht als Ermächtigungsgesetz des Seins	276
4.2.2	Der Übermensch als Reformator des säkularisierten Glaubens	277
4.2.3	Die ewige Wiederkehr des Gleichen als Wille zum Schein	279
4.2.4	Der Tod Gottes als Entfremdung von natürlicher Ungleichheit	281

	Fazit	283
4.3	Georg Picht	285
4.3.1	Der Tod Gottes als Nihilismus	285
4.3.2	Der Übermensch als Synonym des Wandels	287
4.3.3	Der Wille zur Macht	289
4.3.3.1	als psychologischer Erkenntnistrieb	289
4.3.3.2	als ästhetischer Kunsttrieb	290
4.3.3.3	als theologischer Trieb	292
4.3.3.4	Die ewige Wiederkehr des Gleichen als historische Transzendentalie	296
	Fazit	298
5	Die grammatologische Perspektive	301
5.1	Josef Simon	301
5.1.1	Der Wille zur Macht	301
5.1.1.1	als Wille zur Sprache	301
5.1.1.2	als letzte Wahrheit des eigenen Fatum	302
5.1.2	Die ewige Wiederkehr als das Bleibende in der Sprache	304
5.1.3	Die Umkehr aller Werte als Umkehr der Wahrheit	307
5.1.4	Der Tod Gottes Tod als der Tod des Ich	309
5.1.5	Der Übermensch als sprachliche Dialektik von Wille und Freiheit	311
	Fazit	315
5.2	Bernhard Taureck	317
5.2.1	Grundsätzliches	317
5.2.2	Der Tod Gottes zwischen Lebenswelt und Metaphysik	320
5.2.3	Der Wille zur Macht als Diuresis der Trieblehre	322
5.2.3.1	hypokeimonon und synolon (Stoff und Form)	322
5.2.3.2	arche und einai (Zurechtlegen und Auslegen)	323
5.2.4	Der Wille zur ewigen Wiederkehr des Gleichen	325
	Fazit	327
5.3	Günter Figal	328
5.3.1	Grundsätzliches	328
5.3.2	Der Tod Gottes	330
5.3.2.1	als Wahrheitsfrage der Grammatik	330
5.3.2.2	als Wahrheitsfrage der Theologie	331
5.3.2.3	als Tod des Mythos	332

5.3.3	Die ewige Wiederkehr des Gleichen	333
5.3.2.1	als grammatologische Seinserklärung der Metapher	333
5.3.2.2	als Wiederkehr des sprachlichen Protests	335
5.4	Der Wille zur Macht als ontische Seinsauslegung	337
5.4.1	als Bewusstwerdung von Sein	337
5.4.2	als Interpretation von Sein	338
	Fazit	339
5.4	Ernst Behler	341
5.4.1	Grundsätzliches	341
5.4.2	Der Wille zur Macht als Wille zur Wahrheit	342
5.4.2.1	Dekonstruktion der Metaphysik	342
5.4.2.2	Verschiebung von Wahrheit zur Lüge	344
5.4.3	Die Wiederkehr des Gleichen	346
5.4.3.1	als Negation des archimedischen Punktes	346
5.4.3.2	als wiederkehrende Sprachkunst	348
	Fazit	351
6	Die genealogische Perspektive	353
6.1	Karl Schlechta	353
6.1.1	Grundsätzliches	353
6.1.2	Der Wille zur Macht	354
6.1.2.1	als Wille zur Wahrheit	354
6.1.2.2	als Wille zur Lüge	356
6.1.3	Der Tod Gottes	359
	Fazit	360
6.2	Erich Podach	362
6.2.1	Grundsätzliches	362
6.2.2	Der Wille zur Macht	363
6.2.2.1	als Wille zum Schicksal	363
6.2.2.2	als Wille zum Weib	366
6.2.3	Der Übermensch als politischer Aktionsplan	368
6.2.4	Die ewige Wiederkehr des Gleichen als ewiger Krieg	369
	Fazit	370
7	Die psychologische Perspektive	373
7.1	Joachim Köhler	373
7.1.1	Der Wille zur Macht	373

7.1.1.1	als Wille zum Eros	373
7.1.1.2	als Wille zum Thanatos	375
7.1.2	Die Wiederkehr des Gleichen als Überwindung der Lust	377
	Fazit	380
7.2	Werner Ross	381
7.2.1	Die ewige Wiederkehr des Gleichen	381
7.2.1.1	Der Einfluss von Wagners Musik	381
7.2.1.2	Der Einfluss Lou Salomé's	385
7.2.2	Der Tod Gottes	388
7.2.2.1	als Überwindung des Bayreuther Traumas	388
7.2.2.2	als Überwindung der Liebe zu Cosima Wagner	389
7.2.3	Der Einfluss der Musik auf den Willen zur Macht	391
7.2.4	Der Übermensch als Konsequenz auf den Tod Gottes	394
	Fazit	395
7.3	Curt Paul Janz	397
7.3.1	Grundsätzliches	397
7.3.2	Der Zusammenhang der drei Lehren	398
7.3.2.1	als Umwertung	398
7.3.2.2	Koinzidenz von Natur- und Geisteswissenschaft	400
7.3.2.3	Thematische Doppelbödigkeit in der musikalischen Komposition	402
7.3.2.4	Doppelbödigkeit in Nietzsches Leben	404
7.3.3	Der musikalische Einfluss auf den Willen zur Macht	407
7.3.3.1	Die Bayreuther Katastrophe	407
7.3.3.2	Carmen als Schlüssel	409
	Fazit	412
	Epilog	415
	Literaturnachweis	421